



# DER GRUSELBUS

**Niederlande 2005, 96 Minuten, Farbe**

**Regie: Pieter Kuijpers**

**Mit: Serge Price, Jim van der Panne, Lisa Smit, Willem Nijholt, u. a.**

**empfohlen ab 9 Jahren**

**Originalfassung, deutsch gesprochen**

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 19. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/Innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur

Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Der Film **DESMOND UND DAS SUMPFMONSTER**, das Sie in unserem Angebot vorfinden, ist für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **SVEIN UND SEINE RATTE**, **DIE DREI MUSKETIERE**, **ONNI VON SOPANEN**, **DER HUND**, **DER HERR BOZZI HIESS** und **DIE MINISTRANTEN**.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **MOONDANCE ALEXANDER**, **DER GRUSELBUS** und **PAULAS GEHEIMNIS** diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv

über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind KLEINE GEHEIMNISSE, HINTER DEN WOLKEN, IM ABSEITS, AUF WIEDERSEHEN, KINDER und MEIN LEBEN ALS HUND.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: "Warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?") den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

### **GROSSE KUNST FÜR KLEINE AUGEN**

Zusätzlich zu unserem Filmprogramm bieten wir Ihnen heuer einen ganz besonderen Programmpunkt: einen Vortrag über das Phänomen Film als Ganzes, mit ausgewählten Filmbeispielen aus dem letztjährigen und heurigen Festivalprogramm. In diesem Vortrag wird Kindern in verständlicher Sprache nahe gebracht, wie Film funktioniert, aus welchen Elementen er besteht, wie im Film Spannung und Wirkung erzeugt wird, und wie sich Erzählzeit (die Zeit, die der Film im Kino dauert) und erzählte Zeit (die Zeit, in der der Film spielt) voneinander unterscheiden, bzw. welche Tricks die AutorInnen anwenden, um die Zeit im Film verstreichen zu lassen. Der Vortrag ist interaktiv konzipiert und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern ab sieben Jahren ausgerichtet.

#### **Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:**

- Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Das Organisationsteam wählt die seiner Meinung nach besten Kinderfilme der letzten zwei bis drei Jahre aus. Es werden Filme gezeigt, die sonst nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

# DER GRUSELBUS

## Thema des Films

Zentrales Thema des Films ist die psychologische Entwicklung eines heranwachsenden Jungen, der schreibend lernt, seine Probleme zu bewältigen und mit seinen Gefühlen in Einklang zu kommen.

## Kurzzinhalt

Onnoval ist anders als die anderen Kinder in seiner Klasse. Sensibel und verträumt fühlt er sich von seinen Klassenkameraden wie auch von seinen Eltern unverstanden und ausgeschlossen. Gegen die Hänseleien in der Schule kann er sich nicht wehren. Nur Liselore, in die Onnoval verliebt ist, steht zu ihm. Besonders Gino hat es auf ihn abgesehen, eifersüchtig versucht er, Onnovals zaghaftes Vertrauen zu Liselore zu erschüttern.

Da erfährt Onnoval vom geheimnisvollen Ferluci, der Geschichten Wirklichkeit werden lassen kann. Traurig über Liselores Verrat schreibt Onnoval seinen Ärger und seine Enttäuschung von sich ab: er verfasst eine Gruselgeschichte über die Klassenfahrt in den Horror-Park, in der er Rache an Gino nimmt. Das Heft übergibt er Ferluci, der verspricht, die Reise in die andere Wirklichkeit wahr werden zu lassen.

Und so nimmt die spannende Geschichte ihren scheinbar unaufhaltsamen Lauf. Mit der Unterstützung von Liselore findet Onnoval schließlich die Kraft und den Mut, sein Skript zurückzuerobern, ein neues, versöhnliches Ende zu schreiben und so seiner Geschichte ein Happy End zu geben.

## Lernen, mit den eigenen Problemen umzugehen – Problembewältigung als Teil des Erwachsen-Werdens

Onnoval ist anders als die anderen Kinder in seiner Klasse. Er ist ein fantasievolles und verträumtes Kind, später möchte er einmal Schriftsteller werden. Ebenso unkonventionell wie Onnoval sind auch dessen Eltern: seine Mutter Gerda ist eine egozentrische Künstlerin, sein Vater Sock ein Rockmusiker, der bis jetzt noch keine einzige erfolgreiche Nummer geschrieben hat. Beide sind so sehr mit ihrer eigenen Kreativität beschäftigt, dass sie wenig Zeit für ihren Sohn haben. Außerdem findet Gerda, dass Onnoval selbst lernen muss, mit seinen Problemen umzugehen. Das sei schließlich ein normaler und wichtiger Teil des Erwachsen-Werdens.

In der Klasse ist Onnoval ein Außenseiter, der sich vor seinen Mitschülern zurückzieht. Der Lehrer ist sehr um das Talent des sensiblen und schriftstellerisch begabten Schülers bemüht. Onnoval ist verliebt in Liselore, die seine Gefühle erwidert und der er als Einziger vertraut. Ständig wird er deshalb von seinem Erzrivalen, dem Aufschneider Gino gehänselt, der ihn durch allerlei Listen immer wieder an Liselores Zuneigung zweifeln lässt. Aber anstatt sich zu wehren, lässt Onnoval dessen Demütigungen einfach über sich ergehen – weil er befürchtet, sich im Falle eines Kampfes in einen Werwolf zu verwandeln. Onnoval fühlt sich einsam und unverstanden: „Niemand mag mich.“, vertraut er Liselore an. Doch, entgegnet Liselore bestimmt: „Ich mag dich“ (Filmminute 31).

Aber Ginos Tricks gehen auf, Onnoval fühlt sich von allen verraten und enttäuscht. Durch den Schriftsteller Nol van Paulo, der eine Lesung in der Klasse des Jungen hält, erfährt er vom geheimnisvollen Ferluci, der Geschichten wahr werden lassen kann. Onnoval schreibt eine Gruselgeschichte über die Schulfahrt in den Horror-Park, in der er Rache an Gino übt. Ferluci nimmt das Heft an sich und verspricht Onnoval eine aufregende Klassenreise in die andere Wirklichkeit, die für seinen Erzrivalen böse enden wird.

Als Onnoval die ganze Sache bereut und das Heft zurückhaben will, ist Ferluci verschwunden. Es gibt nur eine Möglichkeit, um den Lauf der Geschichte aufzuhalten: Er muss Ferluci das Skript entreißen, um das Ende umschreiben und Gino retten zu können.

Unterstützt von Liselore findet Onnoval schließlich den Mut, seine Probleme in Angriff zu nehmen und seine Gruselgeschichte zu einem guten Ende zu bringen. Er hat gelernt, sich seinen Ängsten zu stellen, stark zu sein und selbstständig mit Konflikten umzugehen. Entschlossen entreißt er Vlaponu, Ferlucis Diener, das Heft mit seiner Geschichte und schreibt ein neues, versöhnliches Ende. Er beweist dabei Größe gegenüber Gino, indem er seinen Gegenspieler rettet. Auf diese Weise hat Onnoval gelernt, seine Probleme nicht nur in der anderen sondern auch der realen Wirklichkeit zu lösen.

### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex**

- Erkennst du manche von Onnovals Problemen wieder? An welchen Stellen des Films erkennt er, dass er sich diesen ungelösten Konflikten stellen muss? Wie überwindet er schließlich seine Schwierigkeiten?
- Manche Kinder schreiben Tagebuch, Onnoval schreibt Gruselgeschichten. Wie kann schreiben dabei helfen, mit den eigenen Gefühlen ins Reine zu kommen?

### **Die andere Wirklichkeit**

Onnovals Geschichte heißt "Der Gruselbus. Eine Klassenfahrt in die andere Wirklichkeit". Der Übergang in die andere Wirklichkeit wird filmästhetisch auf eine besondere Art, durch bestimmte Signale, ausgedrückt. Eines dieser Signale ist der grüne Nebel, der immer dann erscheint, wenn sich die Figuren im Bereich der anderen Wirklichkeit befinden.

Ein Beispiel dafür findet sich in Filmminute 21 (siehe folgende Fotogramme):

Onnoval setzt sich an den Schreibtisch, in einem ersten Versuch, seine gruselige Geschichte zu Papier zu bringen. Während er schreibt, beginnt ihn grüner Nebel zu umgeben – dieses Signal macht Onnovals Eintauchen in die andere Wirklichkeit deutlich. Über seine Schulter hinweg ist der Schatten Ferlucis vor seinem Fenster zu erkennen. Diese durch Nebel und grüne Farbe erzeugte mysteriöse Stimmung wird zusätzlich von spannender Musik unterstrichen.

Plötzlich klopft Onnovals Vater an die Tür des Zimmers – mit einem Schlag ist der Nebel verschwunden.



DER GRUSELBUS bedient sich verschiedener filmischer Elemente, die typisch für das Horrorgenre sind, zum Beispiel gespenstische Musik, das Verfremden von Alltagsgeräuschen, Nebel, Signalfarben oder symbolhafte Tiere wie Krähe oder Katze etc. (mehr dazu unter "Ein Horrorfilm für Kinder"). Es sind u. a. diese aus anderen Gruselfilmen bekannten Elemente, die eine spannende Atmosphäre erzeugen. Einen weiteren mysteriösen Aspekt erhält die Geschichte dadurch, dass sich die

Namen verschiedener Figuren aus denselben Buchstaben zusammensetzen, also Anagramme darstellen: Ferluci – Lucifer, Onnoval – Vlapono – Nol van Paulo (der Schriftsteller im Film) – Paul van Loon (der "wirkliche" Schriftsteller der Bücher)

Ein besonderer Reiz des Film ist seine doppelte Lesart, in der die Geschichte interpretiert werden kann: Schreibt Onnoval wirklich seine ganze Klasse in die andere Wirklichkeit oder handelt es sich dabei nur um die blühende Fantasie eines Jungen, der von Gruselgeschichten fasziniert ist? Gibt es überhaupt einen Horror-Park? Verwandelt sich Onnoval wirklich in einen Werwolf? Der Film lässt offen, ob Onnoval alles bloß schreibend fantasiert oder ob seine Geschichte Wirklichkeit wird. Beides ist möglich, und es steht dem Publikum frei, sich für eine der Lesarten zu entscheiden.

#### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex**

- An welchen Stellen des Films taucht der grüne Nebel auf? Was bedeutet das?
- Glaubst du, dass Onnoval die Geschichte wirklich erlebt oder sich alles nur in seiner Fantasie abspielt?

### **Ein Horrorfilm für Kinder – wie spannend ist DER GRUSELBUS?**

DER GRUSELBUS ist eine spannende, aber zugleich humor- und fantasievolle Umsetzung des Horrorfilmgenres für Kinder ab 9 Jahren.

Dafür bedient sich der Film verschiedener Elemente, mit denen das Horror-Genre typischerweise arbeitet: Gespenstische Musik, das Verfremden von Alltagsgeräuschen, Nebel, Donner, Dunkelheit, Signalfarben, das Spiel mit Licht und Schatten, Kreuze, Friedhöfe, Vollmond, Vampire, Wolfsgeheul, symbolhafte Tiere wie Krähe oder Katze. Alle diese filmischen Elemente sind im GRUSELBUS vorhanden und machen den Film spannend. An wichtigen dramaturgischen Punkten wird die Spannung auch durch eine bestimmte Erzählweise gesteigert. Brutale Szenen werden jedoch niemals gezeigt, gruselige Momente teils von humorvollen Einlagen durchbrochen.

Die folgenden 3 Fotogramme aus dem Film geben einen guten Eindruck, wie durch Nebel, bestimmte Farbtöne (blau und grün), Dunkelheit, Kontraste zwischen Licht und Schatten, Symbole (Krähe, Vollmond) und bestimmte Einstellungen und Schauplätze (menschenleerer Wald, hängende Äste) eine unheimliche Stimmung erzeugt werden kann.

Bereits die erste Szene (siehe Fotogramm unten links) führt das Publikum in die Atmosphäre des Films ein:

Noch vor dem ersten Bild des Films ertönt vor schwarzer Leinwand Wolfsgeheul und das Zirpen von Grillen. Dann erscheint ein Wald, der von dichtem Nebel durchzogen ist. Auf dem Schotterweg nähert sich langsam ein abgedunkelter Bus, eine Krähe schreit und fliegt durch das Bild. Während der Bus am Bildvordergrund vorüber fährt, ertönt gespenstisches Gelächter.



Spannung kann auch durch die Art des Erzählens bewirkt werden. Etwa durch einen unterschiedlichen Grad an Information, den sowohl die Figuren wie auch das Publikum über den Fortgang des Geschehens erhalten.

Die ZuschauerInnen wissen durch die Erzählweise und dramaturgischen Aufbau des Films Dinge, die die handelnden Figuren noch nicht wissen und umgekehrt. So ahnt Gino nicht, dass er im Horrorpark direkt einem Vampir in die Hände laufen wird. Onnoval ist sich oft nicht sicher, ob ihn Liselore nicht doch verraten hat; Liselore ist sich im Gegenzug unklar, ob nicht auch sie eine Figur in Onnovals Rachefantasia ist. In diesem Fall nehmen nur ZuschauerInnen eine allwissende Position ein und

wissen von Ginos hinterlistigen Aktionen.

Das Spannendste am Film aber ist die Frage, auf die auch das Publikum bis zum Ende des Films warten muss: Wird Onnoval sein Ziel erreichen und es schaffen, Ferluci das Heft zu entreißen und seine Geschichte umzuschreiben? Wie wird diese Gruselgeschichte wohl ausgehen?

Eine weitere Möglichkeit, die Spannung zu steigern, ist die Ellipse oder Auslassung. Hier zeigen die Filmbilder nicht alles, was vor sich geht – die ZuschauerInnen müssen die Geschichte in ihren eigenen Köpfen weiter erzählen, was oft spannender sein kann, als Dinge tatsächlich zu sehen.

In der letzten finalen Auseinandersetzung Onnovals mit dem Monster Paulchen um Mitternacht (Filmminute 81-82) ist vom Kampf selbst, außer ein paar vagen Schatten, kaum etwas zu sehen. Nur auf der Tonebene hört man ein Schnauben und Kratzen, das an einen Kampf erinnert. Stattdessen ist die Kamera auf Gino gerichtet, der seine Augen bedeckt und sich ängstlich vom Geschehen abwendet.



Niemand, weder Gino noch das Publikum, haben also gesehen, was wirklich passiert ist. Hat es tatsächlich einen Kampf gegeben? Wer hat die Auseinandersetzung gewonnen? Oder hat der Sieg über das Monster vielleicht nur in unseren eigenen Köpfen stattgefunden?

#### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex**

- Fandest du den Film gruselig, hast du dich an manchen Stellen gefürchtet? Was macht diesen Film so spannend? Oder warum fandest du ihn gerade überhaupt nicht horror-mäßig?
- Woran konntest du erkennen, dass es sich um einen Gruselfilm handelt?

**Impressum:**

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Anna Hofmann

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2007

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

[www.pitanga.at](http://www.pitanga.at)

[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)

